

Zu den wesentlichsten Erfolgsfaktoren in den Spitzenbetrieben scheint die Einstellung des Betriebsleiters zu gehören. Erfolgreiche Spitzenbetriebe sind deutlich auf Expansionskurs. Die Betriebsleiter investieren trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiterhin in die Schweineproduktion.

Wo sich noch sparen lässt

D. Hesse, H. Busch und B. Bellmer, DLG 9/2004, S. 20-22

Schweinehalter in Deutschland bleiben nur dann wettbewerbsfähig, wenn sie zu Weltmarktpreisen produzieren können. Dazu ist eine Produktionskette aus Ferkelerzeuger, Aufzüchter und Mäster notwendig, die in der Lage ist, zu Kosten von unter 1,30 €/100 kg Schlachtgewicht zu produzieren. Dabei lassen sich viele kleine Stellschrauben betätigen, um alle Leistungen zu verbessern und die Kosten zu senken. Im folgenden seien diese, allerdings ohne Wertung, kurz genannt:

- Bestandserweiterung
- Senkung der Futterpreise
- Senkung der Lohnkosten
- Erhöhung der Futtermittelverwertung
- Erhöhung der abgesetzten Ferkel
- Senkung des Arbeitsaufwandes (Arbeitsstunden)
- Senkung von Baukosten
- Erhöhung der Lebensstagszunahmen
- Um eine Kostendämpfung zu erreichen, sollten sich Betriebe zu Gemeinschaften zusammenschließen, damit beispielsweise Arbeits- und Produktionsmittel über bestimmte Mengen billiger zu erwerben sind.

Fruchtbare und stabile Sauen züchten

Dr. M. Haaranen, Dr. E. Tholen, SUS 2/2004, S. 38-41

In der letzten Zeit gibt es immer wieder Diskussionen zum Thema Fruchtbarkeit und Zuchtwertschätzung, bezüglich von Qualitäten und zu berücksichtigenden Merkmalen in der Selektion. Der hier zitierte Artikel belegt die Richtigkeit unserer Strategie im MSZV.

Im Artikel wird über die Arbeit im Schweinezüchterverband Nord-West berichtet und dessen Fortschritt in der Zuchtwertschätzung bei den Mutterrassen Deutsche Landrasse und Large Withe beschrieben. Nach wie vor ist die züchterische Bearbeitung von Mast- und Schlachtleistungen auch bei Mutterlinien wichtig. Seit mittlerweile zehn Jahren erfolgt die Zuchtwertschätzung im Rahmen der BLUP-Methode. Der Gesamtzuchtwert setzt sich aus verschiedenen Teilzuchtwerten zusammen.

Im vergangenen Jahr wurde die Zuchtwertschätzung um einen neuen Teil erweitert. Es werden Daten aus der Feldprüfung mit den Ergebnissen aus Stationsprüfungen kombiniert und Teilzuchtwerte errechnet.

Außerdem wird seit 1997 auch die Fruchtbarkeit mit in die Bewertung einbezogen, die durch das Merkmal lebend geborene Ferkel eingeht.

Neben der Einbeziehung der Fruchtbarkeit wird auch eine lineare Exterieurbeurteilung, besonders von Fundamentmerkmalen mit in die Bewertung einbezogen. Im Gesamtzuchtwert wird die Fruchtbarkeit mittlerweile mit über 33 % gewichtet. Damit wird ein deutlicher Schwerpunkt auf die Selektion in Richtung Fruchtbarkeit gelegt.

Ausgehend von diesem Beispiel kann man sagen, wir sind auf dem richtigen Weg hin zu einer erfolgreichen Schweineproduktion, insbesondere im Bereich der Herdbuchzucht und damit verbunden in den nachfolgenden Zuchtebenen.

Termine

2004:

- 09.-12.11. EuroTier in Hannover
18.11. Besamungseberschau in Golzow
18.11. Fortbildung für Landwirte in Köllitsch (PC-Anwendungstraining Herdenmanagement Schwein)
24.11. Baulehrschau Schulungstag „Schweinegesundheit“ in Köllitsch
22.-26.11. Eigenbestandsbesameraus- bildung - Schwein, Lehrgang LLG Iden
08.12. Köllitscher Fachgespräch (Bewertung von Emissionen und Immissionen aus der Tierhaltung)
50. KW Züchterkonferenz in Ruhlsdorf

2005:

- 21.-30.01. Internationale Grüne Woche in Berlin (IGW)
28.04.-01.05. AGRA in Leipzig
05.05.-07.05. AgroBalt in Vilnius (Litauen)
05.-08.05. 15. Brandenburgische Landwirtschaftsaus- stellung in Paaren/Glien
20./21.05. Bernburger Schweinetag
17./18.09. 11. Landeserntedankfest in Magdeburg
26.10. Sächsischer Schweinetag

Körtermine

2004: 24./25.11. 22./23.12.

2005: 19./20.01. 16./17.02. 16./17.03.
13./14.04. 11./12.05. 08./09.06.
06./07.07. 03./04.08. 31.08./01.09.
28./29.09. 26./27.10. 23./24.11.
21./22.12.